

wirkte H. als Lehrer an der Vorbereitungsschule in Essseg, 1882-86 an der Inf.-Kadettenschule zu Karlstadt; 1886 in gleicher Eigenschaft zur Inf.-Kadettenschule zu Wien versetzt, fand er hier auch als Adj. Verwendung. 1895 wurde er in die 6. Abt. des Reichskriegsmin. (Erziehungs- und Bildungsanstalten) berufen, 1895 Mjr., 1903 als Obstlt. i.R. H., der sich vielfach ausgezeichnet hatte, wirkte auch als Schriftsteller und Landschaftsmaler und war u.a. Mitarbeiter der „Armee- und Marineztg.“ und der Z. „An der schönen blauen Donau“, „Waidmannsheil“ etc.

W.: Ein Jägergulden. Jagdliche Humoresken, 1891; Lieutenant Lucillus. Humorist. Dichtung, 1894; Timur-Khan. Roman eines Pferdes, 1896; Waldzauber und Jägerstein, 1900; Die neue Jobsiade, Heldengedicht, 1901; etc.

L.: Svoboda 2, S. 505, 3, S. 41; Eisenberg I; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; K. A. Wien; Mitt. E. Gorton-Hülggerth, St. Georgen a. L. (Kärnten).

Hülggerth Ludwig, General und Politiker. * Wien, 26. 1. 1875; † Rottenstein b. St. Georgen a. L. (Kärnten), 13. 8. 1939. Neffe des Vorigen; trat 1893 aus der Inf.-Kadettenschule in Wien als Kadett in das Feldjägerbaon. 9 ein. 1894 Lt., 1898 Oblt., 1906 zum Landwehr-IR. 4 übersetzt, 1908 Hptm. Nahm im Ersten Weltkrieg an den Kämpfen auf dem russ. und italien. Kriegsschauplatz teil. 1915 Major, 1917 Obstlt. im Gebirgsschützenregiment 1, erstürmte er als Baonskmdt. mit seiner Truppe den Kleinen Pal bei Mauthen. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie wurde er in einer Off.-Versammlung in Klagenfurt zum Führer der Kärntner Truppenkörper gewählt und war später mit der Aufstellung einer Polizeitruppe betraut. Am 12. November 1918 wurde H. zum Oberkmdt. von Kärnten ernannt und am 25. November 1918 vom Staatsamt für Heerwesen als Landesbefehlshaber bestätigt. H. organisierte die Kärntner Landesverteidigung und stellte die Volkswehr auf. Er schuf auch sogenannte Alarmkomp., welche Einheiten später als Heimwehren bezeichnet wurden. Im Jänner 1919 gelang H. die Befreiung des von den Jugoslawen besetzten Gail- und Rosentales und durch die siegreichen Kämpfe im April und Mai 1919 konnte er die Besetzung von Klagenfurt durch die jugoslaw. Truppen erneut verhindern. Nach Beendigung der Kämpfe stellte H. eine neue Heeresverwaltungsstelle auf. In der Folge wurde er als Baonskmdt. nach Eisenstadt, dann als Rgt.-Kmdt. des IR. 5

nach Wien versetzt, 1925 GM, Abt.-Vorstand im Heeresmin. und Inf.-Inspektor, 1927 mit dem Titel eines Gen. i.R. H. betätigte sich nun polit., wurde 1934 FML und Landeshptm. von Kärnten, 1936 Gen.-Kmdt. der Frontmiliz und 1937 als Vizekanzler in die Regierung K. Schuschnigg berufen, welcher er bis zu deren Auflösung angehörte. H., Träger hoher Auszeichnungen, ist es zu danken, daß Kärnten Österr. erhalten blieb.

W.: Der Kärntner Freiheitskampf 1918-19. Auf Grund amtlicher Schriftstücke und persönlicher Erinnerungen dargestellt, in: Carinthia I, Bd. 111, 1921, S. 1ff.; Hdb. der Wehrausbildung, 3. erweiterte Aufl. 1933.

L.: Wr.Ztg. vom 31. 10. und 5. 11. 1936; ÖWZ vom 6. 11. 1936; Carinthia I, Bd. 130, 1940, S. 382ff.; Vor 20 Jahren. Der Kärntner Freiheitskampf, in: Milit.-wiss. Mitt., Jg. 71, 1940, S. 603ff.; Uhlitz, s. Reg.; Geschichte der Republik Österr., hrsg. von H. Benedikt, 1954, s. Reg.; K. A. Wien.

Huemer P. Georg (Heinrich), O.S.B., Musiker. * Grünau i. Almtal (O.Ö.), 14. 6. 1837; † Kremsmünster (O.Ö.), 21. 1. 1908. 1861 legte er die Ordensgelübde ab, 1862 Priesterweihe, wirkte zuerst in der Seelsorge, ab 1874 als Musikdir. des Stiftes. H. erwarb sich als Verwalter des Musikarchivs große Verdienste.

W.: Die Pflege der Musik im Stifte Kremsmünster, 1877; Die Musik in O.Ö., in: Die Österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild, 1889, S. 196-207; 123 Nummern kirchlicher Kompositionen.

L.: N.Fr.Pr. vom 25. 1. 1908; Scriptores O.S.B., 1881, S. 202; L. Guppenberger, Bibliographie des Klerus der Diözese Linz von ihrer Gründung bis auf die Gegenwart (1785-1893), 1893, S. 89; Krackowizer; Kosch, Das kath. Deutschland; A. Kellner, Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster, 1956, S. 718ff.

Huemer Hans, Bienenzüchter und Entomologe. * Linz a. d. Donau, 4. 4. 1858; † ebenda, 13. 3. 1935. Nach Besuch der Unterrealschule in die österr. Kriegsmarine eingetreten, machte er Fahrten nach Griechenland und Kleinasien sowie eine Weltreise auf der „Saida“ mit, die ihn u.a. nach Südafrika, Brasilien, den westind. Inseln und nach den USA führte, wobei er die Landaufenthalte stets zu entomolog. Smlgn. benützte. Nach einem Unfall 1880 ausgeschieden, war er im elterlichen Gärtnerbetrieb tätig und machte sich um die entomolog. Smlgn. des oberösterr. Landesmus. verdient, dem er auch seine eigenen, in der Heimat weiter vermehrten Smlgn. hinterließ. Auf Reisen in Nordamerika 1883/84 und 1896 lernte er die dortigen Bienenzuchtmethoden kennen und bemühte sich, diese in Österr. einzuführen (amerikan.

Breitwabenstock, Alley-Methode der Weiselzucht). Als verdienstvoller Mitbegründer des oberösterr. Landesbienenzüchterver. entfaltete er als Wanderlehrer eine rege Tätigkeit und gründete mehrere Ortsgruppen. Seine Schmetterlingszucht galt in erster Linie den Parnassiern.

L.: *Jahresber. des oberösterr. Musealver.* 80, 1924, S. 258f.; *Mitt. über Bienenzucht* 46, 1935, S. 64-67; Z. des österr. Entomologen-Ver. 20, 1935, S. 45-47; Jb. des oberösterr. Musealver. 87, 1937, S. 76-78; Z. der Wr. Entomolog. Ges., Bd. 69 = Jg. 43, 1958, S. 197; Kosch, *Das kath. Deutschland*.

Huemer Johann, Schulmann und Philologe. * Raab i. Innkreis (O.Ö.), 18. 4. 1849; † Reichenau (N.Ö.), 20. 9. 1915. Nach der Reifeprüfung am Gymn. in Linz 1869, stud. er 1869-72 an der Univ. Wien klass. Philol. und Germanistik, legte 1874 die Lehramtsprüfung aus den Hauptfächern Latein und Griech. und 1876 aus Dt. als Nebenfach ab. 1878 Dr. phil. H. wirkte 1873/74 als Supplement am damaligen Realgymn. Wien III., 1874/75 als Gymn.-Lehrer am damaligen Realgymn. Brünn, von 1875-88 als Lehrer am Gymn. in Wien IX., 1888-91 als Dir. des Gymn. Wien II. und 1891-97 als Landesschulinspektor in N.Ö. Daneben war er von 1886 an als Hilfskraft am Department für Mittelschulen im Min. für Kultus und Unterricht und seit dessen Umwandlung in das Department für pädagog.-didakt. Angelegenheiten als dessen Leiter im Range eines Hofrates tätig. In diese Zeit fallen hervorragende Neuerungen auf dem Gebiete des Mittelschulwesens: 1884 Instruktionen für das Lehramt an Gymn. (2. Aufl. 1900), 1885 Weisungen zur Führung des Schulamtes an den Gymn. in Österr.; Zulassung der Frauen zum philosoph. Stud. 1897, zum med. Stud. 1900; 1908 die Mittelschul-enquête am k.k. Min. für Kultus und Unterricht und in deren Gefolge 1908 die Begründung des Realgymn. und Reformrealgymn., 1909 die neuen Lehrpläne für die Gymn. und Realschulen, 1910 die Enquête für körperliche Erziehung, 1911 die Erneuerung der Prüfungsvorschrift für das Lehramt an Mittelschulen. 1896-1915 Mithrsg. der „Z. für die österr. Gymn.“ H. entfaltete auch eine reiche wiss. Tätigkeit, die sich sowohl auf röm. Dichter und Schriftsteller wie auf das latein. Schrifttum des Mittelalters erstreckte. W.: *De Sedulii poetae vita et scriptis commentatio*, Diss. Wien, 1878; *Über ein Glossenwerk zum Dichter Sedulius, zugleich ein Beitrag zu den grammatischen Schriften des Remigius von Auxerre*, in:

Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 96, 1880, S. 505; *Hugonis Ambianensis sive Ribomontensis opuscula*, 1880; Q. Horatii Flacci carmina selecta, 1882, 9. Aufl. 1914; *Cruindmeli sive Fulcharii ars metrica*, 1883; *Die Epitomae des Grammatikers Vergilius Maro*, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 99, 1881, S. 509; *Sedulii opera omnia*, in: CSEL, Bd. 10, 1885; *Vergilii Maronis grammatici opera* (ed. princeps), 1886; *Das Registrum multorum auctorum des Hugo von Trimberg*, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 116, 1888, S. 145; Gai Vetti Aquilini *Juvenci evangeliorum libri IV.* in: CSEL, Bd. 24, 1891; *Hauptregeln der griech. Syntax*, 1892, 10. Aufl. 1910; *Die Smlg. vulgärlatein. Wortformen*, in: Verh. der 42. Versmgl. dt. Philol. und Schulmänner in Wien, 1893; Gall. Rhythmen und gall. Latein, in: *Festgabe des Eranos Vindobonensis*, zur 42. Versmgl. dt. Philol. und Schulmänner in Wien, 1893; *Vademecum für Kandidaten des Mittelschullehramtes in Österr.*, 1895; zahlreiche Aufsätze zu Vergil, Horaz, Tacitus, zur spät- und mittellatein. Metrik und zur latein. Literatur des Mittelalters, pädagog. Abh.

L.: *Wr.Ztg. vom 21. 9., N.Fr.Pr. vom 21. und 22. 9. 1915; Aus dem Leben eines Schulmannes (Autobiographie)*, in: Z. für die österr. Gymn., Jg. 66, 1915, S. 1005-17; R. Wolkan, J. H. als philolog. Schriftsteller, ebenda, S. 1018-22; A. Stitz, J. H.s Wirksamkeit als Schulmann und als Referent über das Mittelschulwesen, ebenda, S. 1022-25; J. Tominek, J. H., ein Gedenkbl., ebenda, S. 1025-29; Wer ist's? 1908.

Hürth Theobald, Fagottist. * Landau (Bayern), 5. 12. 1795; † Wien, 9. 3. 1858. Anfänglich zum Flötisten ausgebildet, wandte sich H. dem Fagottspiel zu, das er so virtuos beherrschte, daß er als 1. Fagottist in die großherzoglich hess. Hoftheater-Kapelle aufgenommen wurde. 1818 ging er auf Konzertreisen und wurde dadurch in Europa bekannt. 1823 trat er in den Verband der Wr. Hofoper, angeblich schon 1835, laut Köchel erst seit 1840 auch in den der Hofkapelle als 1. Fagottist. Ab 1838 unterrichtete H. als Prof. für Fagott am Wr. Konservatorium.

W.: Fagottschule, für 6jährigen Lehrgang berechnet (Manuskript).

L.: L. v. Köchel, *Die k. Hof-Musikkapelle in Wien, 1869; Wurzbach.*

Hüsing Georg, Historiker, Sprachforscher, Germanist und Mythologe. * Liegnitz (preuß. Schlesien), 4. 6. 1869; † Wien, 1. 9. 1930. Stud. alte Geschichte, Alt-Semitistik, Indogermanistik, Iranistik, Germanistik an den Univ. Breslau, Berlin und Königsberg, 1897 Dr. phil. Als Privatgelehrter in Berlin und Breslau, seit 1912 Priv. Doz. an der Univ. Wien für Geschichte des alten Orients, 1921 ao. Prof. für Geschichte der alten Völker Vorderasiens. In Wien besonders tätig am Forschungsinst. für Osten und Orient, am Lehrgang Dt. Bildung und in der Anthropolog., Geograph. und Prähist. Ges. Durch seine außerordentlichen philolog. Kenntnisse